

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: **Café national** (1841)

1 Welch ein Flüstern, welch ein Summen!
2 Welch ein stiller Leseleiß!
3 Nur Marqueure schrei'n und brummen:
4 Tasse schwarz! und Tasse weiß!

5 Und die Zeitungsblätter rauschen,
6 Und man liest und liest sich satt,
7 Um Ideen einzutauschen,
8 Weil man selbst gar wenig hat.

9 Und sie plaudern, blättern, suchen,
10 Endlich kommt ein Resultat:
11 Noch ein Stückchen Aepfelkuchen!
12 Zwar der Cours steht desolat.

13 Und sie sitzen, grübeln, denken,
14 Und sie werden heiß und stumm,
15 Und mit kühlenden Getränken
16 Stärken sie sich wiederum.

17 So vertreibt man sich die Zeiten
18 Nach des Tages Hitz' und Last,
19 Bis erfüllt mit Neuigkeiten
20 Geht nach Haus der letzte Gast.

21 Doch am Morgen sieht sich wieder
22 Hier der alte Lesekreis,
23 Und man läßt sich häuslich nieder:

24 Tasse schwarz! und Tasse weiß!

(Lyrikkompass: Café national. Abgerufen am 16.07.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/23320>)